

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Die „Sächs. Elbzeitung“ erscheint **Mittwoch und Sonnabend** und ist durch die Expedition dieses Blattes für **1 Mark 25 Pf.** vierteljährlich zu beziehen. — Inserate für das **Mittwochsblatt** werden bis **Dienstag früh 9 Uhr**, für das **Sonnabendsblatt** spätestens bis **Freitag früh 9 Uhr** erbeten. — Preis für die gespaltene Corpusspalte oder deren Raum **10 Pf.**, Inserate unter fünf Zeilen werden mit **50 Pf.** berechnet, (tabellarische oder complicirte nach Uebereinkunft.) — Inserate für die Elbzeitung nehmen an in **Hohnstein Herr Bäckermeister Hesse**, in **Dresden und Leipzig die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler**, Invalidenamt und **Rud. Koss**, in **Frankfurt a. M. G. A. Daube & Co.**

No 91.

Schandau, Mittwoch, den 15. November

1893.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Gemäß anher ergangener Verordnung wird hierdurch bekannt gemacht, daß alle polizeilichen Bestimmungen über die Feier der Votage auch auf den neuen Votag, **Mittwoch, den 22. dieses Monats**, ohne Weiteres Anwendung zu finden haben. Schandau, am 10. November 1893.

Der Stadtrat.
Bürgerm. Wied.

Bekanntmachung.

Der vierte Termin der Kommunalanlagen ist fällig und innerhalb 14 Tagen bei Vermeidung der zwangweisen Beitreibung an unsere Stadtkasse abzuführen.

Schandau, am 13. November 1893.

Der Stadtrat.
Bürgerm. Wied.

Nichtamtlicher Theil.

Locales und Sächsisches.

Schandau. Die hiesige freiwillige Turnerfeuerwehr, die bei dem am Dienstag Abend in Papstsdorf ausgebrochenen Schadenfeuer zur Hilfeleistung ausrückte und am Brandplatz mit 33 Mann erschien, mußte auch diesmal die Erfahrung machen, daß sie hier keine Pferde als Vorgespann für den Mannschaftswagen erhielt und wurden dieselben erst von Herrn Gutsbesitzer Hamisch in Wendischfähre in bereitwilliger Weise zur Verfügung gestellt. Es wäre sehr wünschenswerth, wenn in dieser Angelegenheit nähere Bestimmungen getroffen würden.

In einem Pfarrhause der sächsischen Schweiz erschien kürzlich ein dem Mittelstande angehöriges Ehepaar mit der Bitte, das Pfarrhaus mit dem angrenzenden Garten und die Kirche besichtigen zu dürfen. Der Mann, ungefähr 60 Jahre alt, stellte sich als ein Kanonist Weißer vor, der als Sohn eines früheren dortigen Pfarrers das Haus, in dem er einst geboren und die Kirche, wo er einst getauft wurde, noch einmal sehen wollte. Während der Mann, ernst und einfühlend, allein im Garten umhergela, machte die Frau dem Pfarrer die Mitteilung, sie Beide, obwohl kinderlos, leben friedlich und freundlich mit einander, nur drücke sie das beständige Kreuz, daß ihr Mann, obwohl im Allgemeinen gesund und rüstig, sich unauslöschlich mit Todesahnungen trage. So habe er ihr in den letzten Tagen durchaus keine Ruhe mehr gelassen, sie müsse ihn sobald als möglich auf der Reise nach der sächsischen Schweiz begleiten. Wirkwürdigerweise trage er seit einiger Zeit und so auch diesmal 150 Mark extra bei sich zur Bestreitung seiner Leichenkosten. Vom Pfarrhaus ging es in die Kirche. Dann betrat Herr Weißer den unmittelbar anstößenden Friedhof, der eine schöne Aussicht auf das Elbthal und die angrenzenden Berge bietet. „Ach, was ist das für ein schöner Ruheplatz!“ seufzte Herr Weißer. Von da ging es den Berg hinab, wo am Wirthshaus das Gefährt auf das Ehepaar wartete. „Nun Gottlob!“ sagte Herr Weißer; aber wie er den Fuß anlegte, um einzusteigen, fiel er, vom Schlag getroffen, zur Erde und war sofort eine Leiche. Zwei Tage darauf wurde er auf dem schönen Ruheplatz zur ewigen Ruhe gebettet.

Im gegenwärtigen Jahre vollzogen sich 200 Jahre, daß die sächsischen Kadetten dem ersten Feldzuge beigewohnt haben. Kurfürst Johann Georg III. hatte ein Jahr vorher das aus einer Compagnie gebildete Kadettencorps, welches aus lauter Edellen adeliger Familien bestand, gegründet, zu dessen Unterhaltung die Landstände 25000 weißrussische Gulden bewilligten. Zu der Hilfsmacht, welche der Kurfürst im Jahre 1693 zum Reichskrieg an den Rhein schickte, gehörten auch die Kadetten. Sie wohnten auch dem Feldzuge von 1694 bei. Das große Gebäude in Dresden N., die Ritterakademie genannt, welches die Kadetten in sich aufnahmen, entstand erst 1730, früher hatten sie in Privatquartieren gewohnt. Neuerdings siedelten die Kadetten aus diesem alten Hause in das bei den neuen Kasernen errichtete über. Im Jahre 1756 kamen die Kadetten in preussische Gefangenschaft; 1763, nach dem Hubertusbürger Frieden, wurde das Corps wiederhergestellt.

Bei der königlichen Altersrentenbank in Dresden (Randhausstraße 16) hat seit dem, am 1. Juni 1892 erfolgten Inkrafttreten des neuen Gesetzes über dieselbe eine regelmäßige Zunahme der Einlagen insofern stattgefunden, als der Zugang in jedem der letztverfloßenen 5 Monate d. J. den Zugang im gleichen Monat des Vorjahres übertraf. Der Mehrbetrag belief sich im Ganzen auf 218 978 Mk. (694 651 Mk. in den Monaten Juni bis October des vorigen gegen 913 629 Mk. in den gleichen Monaten des laufenden Jahres).

Zur Geschäftstote auf der Elbe schreibt das „Schiff“: In der vergangenen Berichtwoche lag das Geschäft etwas still. Angebote in Hafer und Petroleum zur Verschiffung waren reichlicher. Da der Vorrath an letztem Schiffsraum sich vermehrt hat und ferner ziemlich viel Schiffsahrt nach Hamburg unterwegs ist, zeigen die Frachtpreise zu Berg Neigung nach abwärts. Hamburg meldet als letzte Frachtabmachungen nach Magdeburg für Rohreisen, Getreide, Düngemittel 38 Pf., für Petroleum 45 Pf.; nach Riesa-Dresden

für Rohreisen 75 Pf., Getreide 75–80 Pf., Düngemittel 80 Pf., Petroleum 75–80 Pf. für 100 kg. Heringe 1 Mark 35 Pf. für die Tonne. — In Magdeburg war weder in Zucker, noch in Salz ein lebhaftes Geschäft; das reichliche Angebot von Schiffsraum drückte die Frachten herab, so daß für Salz Schönebeck-Hamburg zuletzt 30 Pf., für Zucker Magdeburg-Hamburg 40 Pf. für 100 kg gezahlt wurden. — An den österreichischen Umschlagplätzen war der Einlauf von Gütern zur Ausfuhr ein mittlerer und bestand hauptsächlich aus Zucker und Getreide. Zur Verladung von Kohlen blieb die Nachfrage nach Schiffsraum, der nur in beschränkter Menge vorhanden ist, eine rege. Ab Ruffig zahlte man zuletzt für Kohlen nach Dresden 31 Mk. für den Wagen, nach Magdeburg 84–86 Pf. für das Doppelhektoliter, und nach Hamburg 40 bis 28 Pf. für den Centner Staßfurter.

Ueber die am 8. October d. J. in Pirna abgehaltene Konferenz der sächsischen Steinhauser wurde am 6. d. M. in einer in Leipzig stattgefundenen Versammlung der dortigen Steinhauser referirt. Aus den Beschlüssen ist hervorzuheben, daß die Organisation erweitert und namentlich die Zettelbrecher und Spitzmaurer zum Anschluß an dieselbe bewegen werden sollen. Die Zahl der Steinhauser soll übrigens in ganz Deutschland 3300 betragen, wovon auf Sachsen allein 600 entfallen.

Der Bund der Landwirthe zählt bereits 163 256 Mitglieder, hiervon entfallen laut einer Tabelle des Bundesorgans auf die Provinz Ostpreußen 6500, Westpreußen 6210, Pommern 10 690, Posen 6200, Schlesien 23 500, Brandenburg 16 720, Sachsen 18 210, Hannover 5760, Westfalen 10 700, Rheinprovinz 320, Hessen-Nassau 5160, Schleswig-Holstein 6000, auf Bayern 1300, Sachsen 28 900, Württemberg 290, Baden 1800, Mecklenburg 7600, Großherzogthum Hessen 4800, Thüringen 6540, Braunschweig 2460, Oldenburg 1, Waldeck 760, Lippe 1360, Vöbek 1040, Hamburg 2 und Elsaß-Lothringen 3.

Die Personal-Bewegung in den sächsischen Landesstraf-Anstalten gestaltete sich im 3. Viertel dieses Jahres wie folgt: In das Zuchthaus Waldheim wurden eingeleitet 155 Personen, entlassen 172. In den fünf Gefängnisstraf-Anstalten Zwickau, Hohenstein, Voigtberg, Sachsenburg, Grünhain belief sich die Zahl der Einlieferungen auf 702, und die Entlassungen auf 725. In den Corrections-Anstalten Hohnstein, Sachsenburg und Waldheim wurden eingeleitet 146 und entlassen 273. Anwesend waren am Schlusse des Vierteljahres in Waldheim 1967, in den fünf Gefängnisstraf-Anstalten 2201 und in den drei Corrections-Anstalten 569 Gefangene. Sämmtliche Anstalten beherbergten am 30. September 4737 Sträflinge, gegen 4929 am Beginn des Vierteljahres.

In seltener Häufigkeit frierten am vergangenen Sonntag die Strohbach'schen Eheleute in Krippen ihr goldenes Ehejubiläum. Das Jubelpaar wurde früh durch ein Morgenständchen des Gesangsvereins, sowie durch Morgenmusik, welche der Verein „Einigkeit“ spenden ließ, begrüßt. Nachmittags fand durch Herrn Pastor Peter aus Reinhardsdorf die Einsegnung in ihrer Wohnung statt.

In seiner Wohnung in Rathmannsdorf entleibte sich am Donnerstag durch Erhängen der unverheirathete 75 Jahre alte Fleischer Fr. Schwerdmuth infolge Krankheit soll der Beweggrund zur unseligen That gewesen sein.

Am Dienstag Abend gegen 1/10 Uhr wurde in Papstsdorf das dortige Pfarrhaus ein Raub der Flammen. Das Feuer, welches in der neben dem Wohnhaus stehenden Scheune muthmaßlich durch böswillige Brandstiftung entstand, verbreitete sich mit ungeheurer Schnelligkeit und war ein weiteres Umschlagreifen nur der günstigen Windrichtung zu danken. An Mobiliar etc. ist wenig gerettet worden, besonders aber sind viele Bewohner des Ortes, die in der Scheune ihre Erntevorräthe aufbewahrt hatten, schwer geschädigt. Zur Hilfeleistung waren erschienen die Feuerwehren beziehentlich Ortsgruppen aus Gannersdorf, Krippen, Reinhardsdorf, Schöna, Schandau, Königstein, Hütten, doch blieben diese zum Theil wegen Wassermangel außer Thätigkeit.

Um in Königstein die an der Biela sich langziehende

Straße wesentlich zu verbreitern, ist das Bachbett um 1 Meter eingeebnet worden. Mit den umfangreichen Uferarbeiten hat man aufgehört. Bei Wiederaufnahme der Arbeit im nächsten Jahre wird das alte „Schiffchen“, welches über 300 Jahre hart an der Biela gestanden hat, abgebrochen werden.

Wieder können wir von einem schönen Erfolge unserer heimischen Industrie berichten, indem der Firma Gebrüder Hering zu Königstein für ihre Erzeugnisse auf dem Gebiete der Goldleisten-Fabrikation von der Jury der Weltausstellung zu Chicago der erste Preis, die broncene Medaille, zuerkannt worden ist.

In der Nacht zum 10. d. in der ersten Stunde brannte in Sebnitz der an der Bahnhofstraße befindliche Gretterschuppen des Kohlenhändlers Michel nieder. Ein dem Besitzer gehöriger großer Zug- und Wachtund ist hierbei in den Flammen mit umgekommen.

Die Kirche in Reustadt, die vor einigen Jahren nach den Entwürfen des Herrn Vaurath Mödel erneuert worden ist, hat dies Jahr eine von der Firma Sammler und Ahner in Chemnitz gelieferte Heizungsanlage erhalten, die am 12. d. M. erstmalig in Benutzung genommen wurde und sich vorzüglich bewährte. Diese Anlage sollte der daffigen Kirchenkasse einen Aufwand von nahezu 7000 Mk. verursachen; eine aber von dem Kirchenvorstand an die Parochianen gerichtete Bitte um freiwillige Gaben zur Verstärkung jener Kosten hatte das hoch erfreuliche Ergebnis von 3474 Mk. 55 Pf. zur Folge.

Dresden. Heute Mittwoch Nachmittag 1 Uhr findet durch Sr. Majestät den König die feierliche Eröffnung des einberufenen Landtages im Königl. Residenzschloße statt.

Bergangene Woche gelang es, denjenigen Menschen auszumitteln, welcher am 22. v. M. auf der Dippoldisdorfer Gasse in Dresden eine Dame derart anrenpelte, daß sie zu Boden stürzte, Verletzungen erhielt und längere Zeit bettlägerig war. Auf Ermittlung des Thäters waren 100 Mark Belohnung ausgesetzt.

Am 10. d. M. fand vor dem Schöffengericht in Wurz die Hauptverhandlung gegen den Redacteur der „Wurzener Zeitung“ Herrn August Diehl wegen Verleumdung des Herrn Stadtrath Dr. Krippendorff statt. Der Angeklagte hatte in Nr. 8 seines Blattes vom 8. September d. J. dem genannten Beamten „Reichfertigkeit“ bei Erlassung von Strafverfügungen vorgeworfen, eine von demselben in Anbetracht der ungünstigen Vermögenslage eines Verurtheilten verfügte Herabsetzung der Strafe einen „Kuhhandel“ genannt, welcher zur Hebung des stadträthlichen Ansehens nicht beitragen, und höhnisch den Vorschlag gemacht, der Stadtrath möge auf die Strafverfügungen „je nachdem“ die Worte setzen: feste Preise oder „hier kann abgehandelt werden“. Das Gericht stellt die vollständige Grundlosigkeit der vom Angeklagten gegen den Verleumdeten erhobenen Beschuldigungen, namentlich des Vorwurfs der Reichfertigkeit fest und verurtheilte den wiederholt schon vorbestraften Angeklagten zu der Strafe von zwei Monaten Gefängnis, Tragung der Kosten und Veröffentlichung des verfügbaren Theiles des Urtheils.

Wegen versuchter räuberischer Erpressung wurden in Leipzig am 9. November früh ein schon vorbestrafter 19 jähriger Schlossergeselle aus Markleeberg, ein 17 jähriger Eisenhobler aus Deuben und ein 18 Jahre alter Steinhauser aus Töhlen von der Polizei verhaftet. Die Burschen hatten am Dienstag Abend einige Fortbildungsschüler auf der äußeren Südstraße angehalten und ihnen Geld abgefordert, auch zugleich, um solches zu erlangen, den Letzteren, indem immer einer der Burschen den betreffenden Schüler festhielt, die Taschen untersucht. Da die vielversprechenden Minutendins jedoch nichts gefunden, hatten sie den Schülern tüchtige Schläge widerfahren lassen. Auf die Hilferufe der Letzteren eilte ein Schutzmann herzu, welcher einen der Stroche zu erwischen vermochte. Die anderen beiden entkamen durch die Flucht, wurden jedoch am nächsten Morgen ebenfalls festgenommen.

Am 8. d. M. gelang es einem Schutzmann in Thonberg bei Leipzig, den von der Militärbehörde steckbrieflich verfolgten Soldaten 2. Klasse Gustav Adolph Schmidt II,